

The image shows the words 'STYROPRO' in large, 3D block letters. The letters 'STYRO' are white and 'PRO' are green. They are set against a background of a green field under a blue sky. Below the letters, the text 'Klartext Newsletter' is written in a white, sans-serif font.

STYROPRO Klartext Newsletter

Wärmedämmung rentiert sich – ein Rechenbeispiel.

Fakt ist: Energieeffizienz ist wichtig und Wärmedämmung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Aber ist das nicht alles viel zu teuer? Diese Befürchtung führt bei manchen Hausbesitzern dazu, dass sie sich am Ende doch gegen eine energetische Sanierung entscheiden. Dabei handelt es sich bei einer Styropor-Wärmedämmung keineswegs um eine unerschwingliche, sondern – im Gegenteil – um eine rentable Investition in die Zukunft, die enorme Einspareffekte mit sich bringt. Die Einsparungen durch das Dämmsystem rechnen sich auch nach vielen Jahren noch.

Damit sich eine energetische Modernisierung wirklich lohnt, ist eine sorgfältige Planung unerlässlich. Führt man sie nämlich im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen an der Außenwand durch, stellen die zusätzlichen Kosten für die Dämmung keinen erheblichen Mehraufwand dar. Auch der Staat trägt mit zahlreichen Kreditangeboten und Förderungsmöglichkeiten dazu bei, dass sich die Investition in eine Wärmedämmung schnell amortisiert. Dabei gilt: je intensiver die Maßnahme, desto höher die Subvention.

Förderungsmöglichkeiten vom Staat.

Hauseigentümer können wesentlich von der staatlichen Förderung profitieren. Drei Förderungsarten sind dabei in Betracht zu ziehen:

- 1.** Kredite von der KfW Förderbank: Mit einem Zins ab 2,57% fördert die KfW energetische Sanierungsmaßnahmen mit Krediten bis zu 75.000 Euro pro Wohneinheit. Zusätzlich bietet sie auch Zuschüsse zur Tilgung der Kredite an.
- 2.** Investitionszuschüsse: Die KfW bietet Sanierern und Käufern sanierter Wohnungen Investitionszuschüsse an – bis zu 13.125 Euro kann die Förderung betragen. Einen Sonderzuschuss von bis zu 2.000 Euro erhalten Sanierer, die mit einem qualifizierten Baubegleiter zusammenarbeiten.
- 3.** Förderprogramme von Ländern und Kommunen: Unabhängig von den bundesweiten Programmen bieten Länder und Kommunen finanzielle Unterstützung für Sanierer an. Diese reichen von zinsgünstigen Krediten über Investitions- bis zu Sonderzuschüssen.

Weitere Informationen zu staatlichen Förderungsmaßnahmen finden Sie auf der Internetpräsenz des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (www.bmu.de) oder direkt bei der KfW Förderbank (www.kfw.de). Einen guten Überblick bekommen Sie außerdem auf der Seite www.foerderdatenbank.de.

Rechenbeispiel für das Einsparpotential einer Wärmedämmung.

Die Einspareffekte, die eine gut geplante Wärmedämmung mit sich bringt, werden nur allzu häufig unterschätzt. Daher hier eine exemplarische Rechnung für ein Einfamilienhaus, Baujahr 1963, mit einer Fläche von etwa 215 m²: Der Heizöl-Verbrauch beträgt für ein solches Haus etwa 28,5 Liter pro Quadratmeter und Jahr. Bei einem Brennstoffpreis von 0,80 Euro pro Liter liegen die jährlichen Heizkosten pro Quadratmeter bei 22,80 Euro.



Durch eine energetische Modernisierung der Außenwände mit Styropor als Dämmstoff kann der Brennstoffverbrauch auf 12,1 Liter pro Quadratmeter und Jahr gesenkt werden, also um rund 57%. Das entspricht beim heutigen Preis für Heizöl einer jährlichen Ersparnis von 2.816 Euro. Dabei ist jedoch davon auszugehen, dass die Energiepreise weiterhin ansteigen werden.

Führt man die Dämmung im Rahmen einer ohnehin nötigen Modernisierung der Außenfassade durch, belaufen sich die zusätzlichen Kosten auf 14.500 Euro. Dabei sind die oben beschriebenen Förderprogramme noch nicht berücksichtigt. Bei stabilen Energiepreisen rechnet sich die Dämmung bereits nach fünf Jahren. Danach wirkt die Maßnahme natürlich weiter und das eingesparte Geld kann als sogenannte „Energiesparrente“ angelegt werden. Diese kann unter anderem genutzt werden, um beispielsweise später die eigene Rente entsprechend aufzubessern.